

Komm lie-ber Mai und ma-che die Bäu-me wie-der grün, und lass uns an dem Ba-che die  
 klei-nen Veil-chen blüh'n. Wie möch-ten wir so ger - ne ein Blüm-chen wie - der  
 seh'n, ach lie - ber Mai wie ger - ne, ein - mal spa-zie - ren geh'n

Komm, lieber Mai, und mache  
 die Bäume wieder grün  
 und lass mir an dem Bache  
 die kleinen Veilchen blühn!  
 Wie möchten wir so gerne  
 ein Blümchen wieder sehn,  
 ach, lieber Mai, wie gerne  
 einmal spazieren gehn!

Doch wenn die Vögel singen  
 und wir dann froh und flink  
 auf grünem Rasen springen,  
 das ist ein ander Ding!  
 Jetzt muss mein Steckenpferdchen  
 dort in dem Winkel stehen,  
 denn draussen in dem Gärtchen  
 kann man vor Schmutz nicht gehn.

Zwar Wintertage haben  
 wohl auch der Freuden viel:  
 man kann im Schnee eins traben  
 und treibt manch Abendspiel,  
 baut Häuserchen von Karten,  
 spielt Blindkuh und Pfand,  
 auch gibt's wohl Schlittenfahrten  
 aufs liebe freie Land.

Am meisten aber dauert  
 mich Lottchens Herzeleid,  
 das arme Mädchen lauert  
 recht auf die Blumenzeit.  
 Umsonst hol ich ihr Spielchen  
 zum Zeitvertreib herbei,  
 sie sitzt in ihrem Stühlchen  
 wie's Hühnchen auf dem Ei.

Ach, wenn's doch erst gelinder  
 und grüner draußen wär!  
 komm, lieber Mai, wir Kinder,  
 wir bitten gar zu sehr!  
 O komm und bring vor allem  
 uns viele Veilchen mit,  
 bring auch viele Nachtigallen  
 und schöne Kuckucks mit.